XVII 31/7

Redaktion und Expedition des „Botschafter" befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.

Adresse:
Въ контору редакціи „Ботшафтеръ", Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

Bezugspreis fürs Jahr fürs Inland mit Postversand 5 R. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop., fürs Ausland 6 Rbl. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

Erscheint zweimal wöchentlich.

№ 98. | VII. Jahrgang. | Berdjansk. | Freitag, den 14. (27.) Dezember 1912.

Bestellungen auf das

Menn.-Jahrbuch 1912

werden nur bis zum 1. Januar 1913 entgegengenommen, ebenso Anmeldungen für den Annoncenteil des Buches.
D. Epp.

Klinik für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten
— in Jekaterinoslaw, Karetnaja 3. —

Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3—5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft.
Diskrete Abteilung. Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,
Frauenarzt Dr. Leo Gerbilsky
Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Jekaterinoslaw, Karetnaja 3.
Annahme von Kranken zu jeder Zeit. 1po-5

Sofort zu haben ist 1p13-2

die beste

Wirtschaft

in Neuenburg (bei Chortitza) zu mäßigen Preisen und unter günstigen Bedingungen.
Aufschluß erteilt in Chortitza das

Bankhaus H. A. Niebuhr & Co.

50 **Privatklinik, Wasserheilanstalt**
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25, eig. Haus,
für **chirurgische interne Augen-, Harn- und Blasen-, Frauen- und Nervenkranke.**
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Neuen Abonnenten für 1913

werden die Dezembernummern nachgeliefert, so lange der Vorrat reicht.
Die Redaktion.

Das Abonnement auf den VIII. Jahrgang des

„Botschafter"

fürs Jahr 1913 ist hiemit eröffnet.

„Der Botschafter" bleibt seiner alten Devise: **Frisch, frei, froh — für Gottes Reich und die Wahrheit** auch in Zukunft treu. Die es ebenfalls damit halten, seien freundlichst zum Abonnement eingeladen.

„Der Botschafter" wird auch ferner bemüht sein, den Lesern nur guten Stoff zu bieten: im Oberlicht — Erbauung; in den anderen Abteilungen — äußere und innere Politik, Abhandlungen über Fragen und Angelegenheiten von allgemeiner und spezieller Bedeutung, sowie Mitteilungen, Bücherbesprechungen 2c.

„Der Botschafter" sieht seine höchste Aufgabe darin, das geistige und sittlich-christliche Leben in den Gemeinden heben zu helfen, sowie den wirtschaftlichen Wohlstand derselben durch einschlägige Artikel zu fördern.

„Der Botschafter" ventiliert deshalb besonders eingehend alle Tagesfragen, die für unsere deutschen Kolonien von Interesse sind.

„Der Botschafter" zählt eine ganze Reihe der hervorragendsten Männer der Kolonien zu seinen ständigen Mitarbeitern.

„Der Botschafter" erwartet nun an der Jahreswende, daß sich seine vielen Freunde warm für ihn bei solchen Bekannten verwenden werden, die ihn noch wenig, oder gar nicht kennen.

„Der Botschafter" bittet um möglichst frühzeitige Einsendung der Bestellung fürs nächste Jahr, damit später keine Unterbrechung oder Verspätung in der Zusendung eintreten darf. Gleichzeitig möchte die **alte Adreßnummer** recht deutlich angegeben werden.

„Der Botschafter" wird **neuen Jahresabonnenten** schon vom **1. Dezember** 1912 ab — übermittelt, also statt 12, volle 13 Monate lang für den Abonnementsbetrag von 5 Rbl.

Probenummern werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.
Man wende sich an die Redaktion des „Botschafter" in Berdjansk, Gouv. Taurien.

Das Jahresabonnement auf den „Botschafter" fürs Ausland kostet fernerhin 6 Rbl.

trt 5-3

Karaßaner Zentralschule

sucht für's nächste Schuljahr einen Lehrer. Bevorzugt werden mit Institutsbildung. Anmeldungen sind zu richten per Adresse: п. о. Карасанъ, Тавр. г., Правленію Общ. для содерж. Кр. М. Центр. Училища.

Rasch tritt der Tod den Menschen an;
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Er stürzt ihn mitten in der Bahn,
Er reißt ihn fort vom vollen Leben.
Bereitet, oder nicht, zu gehn,
Er muß vor seinem Richter stehn.
Schiller.

Oberlicht.

Die beste Weltanschauung

Man schreibt und spricht in unseren Tagen sehr viel von Weltanschauung Der eine hat diese, der andere jene. Welches ist denn nun die richtige? Du sagst, die christliche Weltanschauung ist es. Was verstehst du aber darunter? Meine Weltanschauung ist Christusanschauung. Ich will es erklären.

Lies 1. Könige 10, 1—10 und 13! Dort findest du die bekannte Erzählung von dem Besuch der Königin aus Saba bei Salomo. Sie hatte von des Königs Weisheit und Herrlichkeit gehört, da ließ es ihr keine Ruhe, sie wollte ihn und all das Seine mit ihren eigenen Augen sehen. So kam sie nach Jerusalem und ging ins Königsschloß. Auch du hast, Seele, von einem wunderbaren König schon viel gehört. „Gar süß ist die Kunde von Jesus". In diesen Wochen durchtönt sie mit besonderem Klange wieder die Kirchenhallen. Du hast sie auf dem Schoß der Mutter, in Schule und Kirche gehört. Du hast gehört von dem gottgesandten, gekreuzigten, erstandenen und wiederkommenden Friedefürsten und seinem großen, unvergeßlichen Gnadenschatz. Bist du gekommen, um auch zu sehen, mit den Augen deines Herzens?

Feuilleton.

Ein Blatt aus der Haus-Chronik

Abraham Neufeldts in Danzig.
Seine Erlebnisse in den Kriegsjahren 1812 u. 1813.
(Von ihm selbst niedergeschrieben.)
(Fortsetzung).

Obgleich der verfehlte Angriff auf Danzig den Russen viele Menschen und Pferde gekostet hatte, so kehrten doch die bei uns Einquartierten bis auf einen Tambour, der erschossen worden war, alle zurück; auch brachten unsere Kosaken ihre Pferde unbeschädigt wieder. Nur einem nebenbei einquartierten Kosakenoffizier, dessen vier Pferde bei uns zu stehen pflegten, war eine arabische Schimmelstute unter dem Leibe erschossen worden. Dieser Offizier kam zu uns, und obgleich er nur wenig deutsch konnte, so erzählte er uns doch weinend diesen seinen unersetzlichen Verlust, mit dem Hinzufügen, daß, wenn die Kugel seinen Bruder getroffen hätte, er um denselben nicht so viel Tränen vergossen haben würde, als um das ihm unschätzbar gewordene Pferd, dessen Schnelligkeit ihm in vielen Schlachten das Leben gerettet hatte; und wenn er sein halbes Vermögen darum geben wollte, so bekäme er ein solches Pferd nicht wieder. Wohl nie mag ein Pferd mit solcher Wehmut beweint worden sein, als dieser arabische Schimmel.

Wir hatten an diesem Tage Gelegenheit gehabt, zu Mittag etwas Warmes zu essen; um so schwerer wurde es uns daher, dieses in der Folge nun wieder zu entbehren.

Ich erkrankte. Da die Russen, aus Furcht, daß die Franzosen einen Ausfall machen möchten, Tag und Nacht abwechselnd wach waren, so kauften sie auch bei Nacht wie bei Tage, und wir waren daher gezwungen, Tag und Nacht wenigstens abwechselnd auf zu sein. Da nun aber bei Nacht weniger zu tun, also weniger Anstrengung war als bei Tage, so suchte ich, krank wie ich war, bei Tage das Lager und wachte bei Nacht. Doch die Nächte waren noch immer lang und kalt, die Haustür offen — da trat ich in einer Nacht, von Krankheit und Kälte getrieben, in die Wohnstube, um mich an dem Ofen zu erwärmen; aber kaum hatte ich denselben angerührt, als einer der Kosaken aufsprang und mir mit der geballten Faust in das Gesicht schlug, so daß ich betäubt hinauslief und drei Wochen lang die Schmerzen spürte. Den Tag darauf aber kam dieser Kerl, fiel vor mir nieder, kroch auf allen Vieren an mich heran, umarmte meine Knie und rief: „Erbarme dich!" Aus Mangel an Erquickung und aus Mangel an Wärme nahm meine Krankheit zu; doch die Notwendigkeit gebot, daß ich wenigstens nächtlicherweile auf sein mußte, damit mein Bruder nicht durch zu große Anstrengung auch erkranken möchte. So brachte ich denn einige Nächte in Wahrheit traurig zu; denn wenn alles stille war und zu schlafen schien, schlich ich mich aus dem Kramladen in das Grützhaus, legte mich auf den Bauch im Pferderaum auf einen Haufen Strauch, lauschte, ob sich auch Fußtritte hören ließen, sprang dann auf, um zur Stelle zu sein, und legte mich dann wieder nieder. Was mir aber diese oft unterbrochene Ruhe für eine Wohltat war, kann ich nicht sagen; denn dieses kann nur empfunden werden. Neues Blut schien in meinen Adern zu rollen, wenn ich so glücklich war, eine Viertelstunde so der Ruhe zu genießen. Lag es in der Natur des Weidenstrauchs, auf dem ich mich lagerte, oder in der Natur meiner Krankheit, ich weiß es nicht; aber das weiß ich, daß es mir zu meiner Genesung verhalf. In dieser Zeit meines namenlosen Jammers, wo ich krank und ohne Pflege und ohne Wärme mein elendes Dasein von einem Tage zum andern fristen konnte, habe ich mir oft den Tod gewünscht, und doch sollte ich nicht sterben. Was es aber heißt: krank sein, sich aufrecht halten müssen und bei strenger Kälte, ohne Heizung, von Branntwein und Brot leben, das habe ich erfahren und wünsche es niemandem, ebenfalls zu erfahren.

Doch diese Zeit meines namenlosen Elends war für uns eine Zeit der Ernte; denn das Belagerungsheer war bedeutend verstärkt, unser Umsatz daher größer und an den Waren ein bedeutender Gewinn. Wenn ich, fast sterbend, von meinem Lager aufgescheucht nach vorne schlich, so war es nichts Ungewöhnliches, daß es hieß: „Kosein, dawai skore butylka Rum i Pfund Sacher." (Wirt, gib geschwind eine Flasche Rum und ein Pfund Zucker). Da nun diese Waren schwer zu bekommen waren, so ließen wir uns dieselben gut bezahlen; eine russische Marketenderin und der Jude W....g waren die Einzigen, die uns in dieser Zeit mit Waren versorgten, denn noch war die Straße nicht sicher, noch durfte man sich kaum bis zum nächsten Dorfe begeben, wenn man nicht einen Paß aus dem Hauptquartier hatte; und so ein Paß war schwer zu erhalten, denn der Prinz Alexander von Württemberg, der das Belagerungsheer kommandierte, gab nur sehr wenige Pässe aus, und wir hatten keinen erhalten. Rum, Zucker, Kaffee, Branntwein, Essig, Tabak, Salz, Lichte, Seife Haselnuß, Weißbrot und Butter waren damals die beliebtesten Artikel und hieran am leichtesten etwas zu verdienen; doch nichts warf einen so bedeutenden Gewinn ab, als das Wechseln der damals sich im Umlauf befindenden sehr verschiedenen Münzsorten. Die Hauptmasse des damals umlaufenden Geldes bestand in Düttchen, 52½ auf einen Taler gerechnet, woher es denn auch kam, daß man den Preis für alle im Kleinen zu verkaufenden Gegenstände nach Düttchen stellte. Da nun aber die Russen nur Gold-, Silber- und Papiergeld hatten, so mußte man ihnen, wenn sie etwas kauften, das übrige in Düttchen zurückgeben; deshalb mußte man sich mit ihnen darüber einigen, für wie viel Düttchen man ein Stück Gold annehmen wolle. Nun nahmen wir den Taler zu 45, den Rubel zu 45, den Fünffrank zu 50, den Laubtaler zu 60, den Konventionstaler zu 55, den blauen Pomaschky zu 50, den roten zu 100, den weißen zu 250 Düttchen an. Die andern Handelsleute in unserer Gegend gaben aber alle etwas weniger, daher kamen die Russen, wenn sie etwas wechseln wollten, gerne zu uns, und da sie dann gewöhnlich auch etwas kauften, so verdienten wir doppelt, ja es war zuweilen der Fall, daß wir an einer Sache, die zehn Düttchen kostete, fünfzehn Düttchen verdienten. Wenn z. B. ein Russe einen Halben Branntwein kaufte, so kostete uns derselbe 10 Düttchen und wir verkauften ihn für 15 Düttchen. Gab er nun einen Laubtaler in Zahlung, so nahmen wir denselben für 60 Düttchen konnten ihn aber für 70 Düttchen ausgeben, und so gewannen wir 5 Düttchen an der Ware und 10 Düttchen an dem Gelde. Auf diesem Wege wurde es uns möglich, alles wieder zu erobern, was wir durch den Krieg verloren hatten.

(Fortsetzung folgt).

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kol. Kronau, Gouv. Cherßon niedergelassen.
— Spezialbehandlung von —
Lungenkranken.
Adr.: Кронау, Херс. губ.,
Eisenbahnstation: Апостолово,
tik24-11 II. Екатер. ж.-д.

Simferopol
Dr. R. Maurach.
— Spezialarzt —
für Augenkrankheiten.
Empfang täglich mit Ausnahme des Sonntags von 9—11 und 3—5. agt5031

Alexandrowsk, Gouv. Jekat.
Dr. Heinrich Bär's
Krankenhaus und Gebäranstalt mit ständigen Betten für operative, Frauenleiden, Augen- und allerlei andere Krankheiten. Kranke finden hier zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.
Stationäre Kranke müssen beim Eintreten ihren Paß vorweisen. tri7

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 89
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Die Hirten von Bethlehem hörten die frohe Botschaft und gingen hin, um die Geschichte zu sehen, die da geschehen war. Simeon, der Greis auf der Warte, ward erst sterbensfroh, als er das Heilandskind gesehen hatte. Die Männer Sichars glaubten erst von Herzen an den Heiland der Welt, nachdem sie selbst ihn gesehen und kennen gelernt hatten. Da, wo wir mit unserm Herzen den Weltheiland sehen, gewinnen wir die rechte Weltanschauung. Und dieser Platz ist für die sündigen Menschenkinder auf Golgatha, an Jesu Kreuz. Das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt getragen, öffnet uns dann die Augen für die Welt. Wir erkennen, die Welt liegt im Argen, d. h. in der Gewalt des Teufels, und da ist Tod und Verderben. Leben und Glück und Ruhe und Licht ist aber nur in dem Heiland. In seinem Lichte betrachten wir nun die Welt und alles, was in der Welt ist. Jesus—Mittelpunkt, Weg, Wahrheit, alles im Leben. Da wird man nicht hin- und hergeworfen, von dieser Ansicht zu jener. Ueberzeugungsfest und überzeugungsfroh geht der seinen Weg durch die verworrene Welt, der seinen Heiland gefunden, den himmlischen Salomo.

Als Wollende dürfen wir durch das Tor des Gebets zu ihm kommen. Keine Bedingungen sonst. Kein besonderer Glaube wird verlangt. Ich kann niemanden zum Glauben kommandieren. Aber ich kann ihn fragen: „Willst du ernstlich zurechtkommen?“ Sagt er „Ja“, so sage ich ihm: „Bete!“ Nimm daheim einen Stuhl, knie nieder und sprich: „Herr Jesus, nimm mich an!“ Das kannst du, wenn du willst. Wollen und beten, weiter nichts. Mit deinen ungelösten Fragen komm! Mancher denkt, er müsse über dies oder das erst Aufschluß haben. Gehe nur einmal hinein in den Königspalast und sage Jesu alles, was in deinem Herzen ist! Dem König ist nichts verborgen. Er löst alle deine Rätsel Er weiß Rat. Wunderbares erfährt man in den Gemächern des Königs, die uns in seinem Wort erschlossen werden. Und was gibt er alles denen, die zu ihm kommen! Wie Salomo der Königin alles, was sie begehrte und bat, gab, außer dem, „was er ihr gab von selbst“, so Jesus. Gnade, Vergebung der Sünden, Frieden und Kraft, alles gibt Jesus. Ist das nicht eine beglückende Weltanschauung, daß Jesum haben unendliches Glück und Stillung aller Wünsche bedeutet! Kein Wunder, daß die, die den Heiland gefunden, in den Jubel der schauenden, staunenden Seele einstimmen: „Glückselig sind deine Leute, glückselig deine Knechte, die allzeit vor dir stehen!“

Allezeit vor ihm! Da bildet sich in uns die beste Weltanschauung aus. Diese Stellung, allzeit vor Jesus, wollen wir hüten und innehalten. Und wer sie noch nicht innehat, suche sie heute, jetzt in dieser weihevollen Gnadenzeit.

Und wie wird's sein, wenn der König kommt! Wenn wir ihn sehen dürfen, nicht nur mit dem Herzen, nein, unaussagbar herrlich! Laß deine Weltanschauung Christusanschauung sein, dann wird sie nie in Trümmer gehen. Nie, nie. Gelobt sei Gott! J. R.

Vaterländisches.

— Die Reichsduma nahm die Debatte über die Deklaration des Ministerpräsidenten auf. Als erster erhielt Abg. Purischkewitsch das Wort, welcher erklärte, die Rechten können sich der Rede des Ministerpräsidenten gegenüber nur ablehnend verhalten. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen zog sich Purischkewitsch wegen seiner scharfen Äußerungen über eine der Rußland befreundeten Mächte einen Ordnungsruf zu.

— In der Kommission, welche die Ergebenheitsadresse auszuarbeiten hat, ist ein Konflikt eingetreten. In der ersten Sitzung, die am Donnerstag stattfand, haben die Nationalisten und Rechten demonstrativ die Versammlung verlassen, nachdem sie erklärt hatten: Es sei zwecklos, über eine Adresse zu beraten, die — wie sie voraussehen — das Wort „Selbstherrscher“ nicht enthalten werde; die Rechten können einen solchen Text der Adresse nicht gutheißen.

— Dem Präsidenten der Reichsduma ist die Mitteilung zugegangen, daß die allerhöchste Audienz der Reichsdumaabgeordneten am 12. Dezember im Winterpalais stattfinden wird. Zur Audienz haben sich 382 Abgeordnete gemeldet.

— In die Glaubenskommission der Reichsduma gewählt sind unter anderen auch die beiden Abgeordneten Hermann Bergmann Jekaterinoslaw und Peter Schröder-Taurien.

— In einem Schreiben vom 22. Nov. d. J., so teilt uns soeben der Abgeordnete P. Schröder mit, bittet der Ministerpräsident den Vorsitzenden der Reichsduma eine Reihe von Gesetzesprojekten der Duma vorlegen zu wollen, darunter vom Ministerium des Innern:

1) Über Abänderung des Gesetzes, welches den Übertritt von einer Konfession in die andere gewährt (20. Fbr. 1907),

2) Das Projekt der Regeln für die Altgläubigen und Sektantengemeinden (20. Fbr. 1907)

6) Über fremdstämmige und andersgläubige Religionsgesellschaften (23. Fbr. 1907);

7) Über die Ordnung der von der rechtgläubigen Kirche abgetrennten Sektierergemeinden, sowie über die Rechte und Pflichten dieser Personen (20. Fbr. 1907),

vom Ministerium der Volksaufklärung:

14) Über die Grundlagen der Volksbildung;

vom Finanzministerium:

19) Das Projekt über die Reichs-Einkommensteuer (23 Fbr. 1907) etc.

Das Projekt № 2 ist das von der Glaubenskommission der 3. Duma durchgearbeitete und mit einer begleitenden Darlegung vom 12. Dezember 1911 der III. Duma bereits eingereicht. Es fragt sich jetzt aber noch, ob die 4. Duma gerade dort die Arbeit aufzunehmen hat, wo die dritte Duma stehen blieb, d. h., ob in diesem Falle der schon fertige докладъ so anzusehen ist, als ob die 4. Duma ihn ausgearbeitet habe, oder sie das Projekt nun als neueingebrachtes Gesetzesprojekt zu betrachten gewillt ist. Es gibt da viel „Für“ und „Wider“. Die Wichtigkeit und Tragweite der преемственность, oder des Gegenteils, liegt auf der Hand, da die Darlegung (докладъ) meistens schon das weitere Schicksal der Gesetzesvorlage bestimmt.

— Der Unterrichtsminister Kasso empfahl den Lehrbezirkskuratoren der Gymnasien ausschließlich Personen mit philologischer Bildung zu ernennen.

Ausländisches.

Österreich-Ungarn.

Der Prozeß gegen den Abgeordneten Julius Kovacs, der wie erinnerlich, im ungarischen Abgeordnetenhause während der Sitzung am 7. Juni mehrere Schüsse auf den Grafen Stefan Tisza abgegeben hatte, ohne ihn zu treffen, wurde Dienstag abend vor dem Geschworenengericht in Budapest beendet. Die Geschworenen sprachen Kovacs nach anderthalbstündiger Beratung mit neun gegen drei Stimmen frei. Kovacs, der sich sieben Monate in Untersuchungshaft befand, wurde sofort aus der Haft entlassen. Als er mit seinem Verteidiger, der sein Schwager ist, den Gerichtssaal verließ, wurde er von seinen Freunden mit lebhaften Eljenrufen begrüßt. Als Kovacs das Haus seines Schwagers und Verteidigers verließ, begegnete er dem Grafen Tisza, der sich in die im gleichen Hause befindlichen Klublokalitäten der Arbeitspartei begab. Tisza war über den Ausgang der Verhandlungen bereits unterrichtet und soll nur gesagt haben: „Das ist ein schönes Urteil!“

Schweiz

Die Zahl der in der Schweiz lebenden Ausländer ist allmählich so groß geworden, daß ihr weiteres Anwachsen nach der in verschiedenen Kantonen herrschenden Auffassung für die Folge eine Staatsgefahr bedeuten würde. Schon jetzt stehen den rund nur drei Millionen Schweizern mehr als eine halbe Million Ausländer gegenüber, unter denen über 200.000 Deutsche besonders auf die Kantone Zürich und Basel entfallen, während im Kanton Genf die Franzosen und im Kanton Tessin die Italiener unverhältnismäßig zahlreich vertreten sind. Um diesem Übelstande abzuhelfen, haben die Vertreter der genannten Kantone jetzt an den schweizerischen Bundesrat eine Petition gerichtet, wonach in die Verfassung die neue Bestimmung das sogenannte „jus soli“ aufgenommen werden soll, das die in der Schweiz geborenen ehelichen Kinder von Ausländern zwangsweise zu Schweizer Bürgern macht, so daß ihnen das Recht zur Beibehaltung der ausländischen Staatszugehörigkeit ihrer Eltern nicht mehr zusteht. Bei der Wichtigkeit der Frage für die nationalen Interessen des Landes erscheint es sehr wahrscheinlich, daß der Schweizerische Bundesrat die durch die Petition beantragte Verfassungsänderung durchführen wird.

Indien.

Delhi, 24. (10.) Dezember. Beim Einzug des Vizekönigs in die neue Residenz, wobei er in einem Turm auf dem Rücken eines Elefanten saß, wurde eine Bombe geschleudert. Der Turm ging in Trümmer, der Vizekönig wurde an der Schulter verwundet und zwei Bediente wurden getötet. Man brachte den Verwundeten in einem Automobil ins Hospital, und die Einzugsprozession nahm ihren Fortgang, wobei Wilson, ein Mitglied des Rats und der Finanzleiter den Platz des Vizekönigs einnahmen. Das Haus, aus welchem die Bombe geschleudert worden war, wurde von der Polizei umzingelt. Einige Verhaftungen fanden statt.

Der Balkankrieg.

— Trotz des Waffenstillstandes greift die türkische Garnison von Skutari die Serben an, die die Angriffe abwehren. Man nimmt an, daß Hunger und andere Not die Türken zu Ausfällen veranlassen.

— Während der letzten drei Tage kam es bei Buschatti zu einer Reihe von Zusammenstößen zwischen Serben und Türken, die durch den Versuch der Türken, sich Proviant zu verschaffen, hervorgerufen wurden. Bei Buschatti war der Verlust auf beiden Seiten groß. Am 21. Dezember wurden die Türken beim Dorf Daotschi mit Hilfe der montenegrinischen Artillerie zurückgeworfen.

— Die Presse bemerkt, daß infolge des Besuchs des Königs Ferdinand in Saloniki die griechisch bulgarischen Beziehungen sich wesentlich gebessert haben.

— In den letzten drei Tagen wehrten die Griechen drei Gegenangriffe der Türken bei Janina siegreich ab. Die Griechen, die Verstärkungen erhielten, bereiten sich zum Sturm auf Janina vor.

— Der Komandeur des griechischen Geschwaders vor Tenedos meldete am Morgen, daß das türkische Geschwader die Dardanellen verlassen und sich unter den Schutz der Forts gestellt habe. Die Torpedoboote näherten sich der unbefestigten Insel Tenedos und gaben 20 Schüsse ab. Das griechische Detachement eröffnete vom Ufer aus ein Feuer. Die vom Angriff in Kenntnis gesetzte griechische Flotte bei Lemnos eilte zu Hilfe, die türkischen Schiffe waren aber schon verschwunden.

Die türkische Armee erlitt eine Niederlage in Zangonia. Die geschlagenen Türken zogen sich unter Einbuße dreier Geschütze auf Janina zurück.

— Nach der Einnahme von Koriza durch die Griechen flüchteten sieben türkische Offiziere und 240 Soldaten und ergaben sich den serbischen Truppen in Ochrida.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Am 15. Dezember feiert die Petersburg-Warschauer Eisenbahn das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß eröffnet die Verwaltung genannter Eisenbahn ein Asyl für die Waisen der früheren Angestellten dieser Bahn. Der „R. U.“ zufolge, haben die Angestellten der P.-W. Eisenbahn beschlossen, zwecks Unterhalts des Asyls eine freiwillige Selbstbesteuerung vorzunehmen, indem sie allmonatlich ½% ihres Monatsgehalts der Asylkasse zukommen lassen.

— Im Beisein des Justizministers erfolgte die Einweihung des beim Petersburger Bezirksgericht neu eingerichteten Kabinetts für wissenschaftliche Gerichtsexpertise.

Moskau. Im Moskauer Gerichtshof gelangte bei geschlossenen Türen der Prozeß betreffs Vernichtung der Bücher L. N. Tolstois

Unsern Frauen und Müttern zum Advent.

Sie ist wieder da, die liebe, frohe, innige Adventszeit, wo jeder Tag einen näher bringt der großen, großen Weihnachtsfreude. Und ich meine halt immer, die Adventszeit ist die Festzeit ganz besonders für uns Frauen. In keiner andern Zeit des Jahres können wir so viel denken und sorgen und vorbereiten für unsere Lieben wie in der schönen Adventszeit. Auch äußerlich schon sollte man es merken, daß Festzeit ist. Sie haben es ja alle so gern, vom Vater bis zum Wickelkind herab, wenn die Mutter ein wenig mehr Zeit für sie übrig hat, wenn es mal einen Extrabissen, einen Extraapfel gibt, wenn sie dem einen verheißungsvoll zunickt, dem andern zärtlich über die Haare streicht, wenn sie abends ein Weihnachtslied mit ihnen singt, und das alles deshalb, weil eben Advent ist, weil bald das Christkind kommt.

O wir brauchen kein Geld, um unsern Lieben die Adventszeit schön zu machen. Wir haben ganz andere Mittel, die unser Herrgott gerade uns Frauen so reichlich ins Herz gelegt hat. Es kommt nur darauf an, daß wir diese Mittel auch wirklich gebrauchen.

Lieb haben! Das ist des Rätsels ganze Lösung. Und zeigen, daß wir sie lieb haben, unsere Männer, unsere Kinder, unsere Geschwister, unsere Knechte und unsere Mägde, und nicht zuletzt unsere Nachbarn. Schadet gar nichts, wenn sie merken, daß was Besonderes los ist, und schadet auch nicht, wenn sie merken, daß wir sie lieb haben. Sie macht es glücklich, und uns macht es froh. Nur schade, daß sich die Menschen nicht viel mehr zeigen, daß sie sich lieb haben.

Zeigen, sage ich, nicht sagen. Das ist nämlich ein großer Unterschied. Wenn die Menschen sich ewig sagen, wie lieb sie sich haben, dann bleiben sie dabei leicht stehen. Wenn sie es sich aber zeigen durch die Tat, dann brauchen sie kein Wort zu sagen, man merkt es schon von selbst. Es wird in der Welt viel zu viel von Liebe geredet, statt wirklich geliebt.

Darum, ihr lieben Frauen, laßt es Adventszeit werden in euren Herzen und in euren Häusern, damit wir alle viel, viel Freude erleben.

Eine Dorfsmutter.

Was bedeutet Konstantinopel für die Türkei?

Auf diese alle Gemüter bewegende Frage gibt Prof. Dr. Ed. Heyck in einem historischen Überblick über den Aufbau und Verfall des Osmanenreiches im Dezemberheft von „Velhagen und Klasings Monatsheften“ eine beachtenswürdige Antwort: Ein Reich mit dem Sitz in Damaskus, in Beirut oder in Smyrna ist nicht mehr die Tradition, nicht mehr das Reich des Sultan-Kalifen. Und sein Schicksal würde in wenig Zeit das eines Marokko oder Tripolitanien sein. Der Besitz von Konstantinopel dagegen gibt dem Osmanenreiche in doppelter Hinsicht noch eine Gewährschaft seines türkisch-arabischen Zusammenhalts, eine denkbare Hoffnung seiner Wiederbefestigung und inneren Neubasierung.

Erstlich können die hungrigen Mächte sich erfahrungsgemäß über alle anderen Beutestücke zur Not vergleichen und vertragen, doch darüber nicht, wer Konstantinopel haben soll. Sein Besitz in den Händen einer starken, zielbewußten Marinemacht enthält die Entscheidung über das östliche Mittelmeer, nebst dem Schwarzen Meer, aber auch in den Gebieten am Indischen Ozean. Konstantinopel ist aber heute und in der ganzen Zukunft nicht bloß der maritime Zauberschlüssel, der bei aller Weitwirkung so unvergleichlich hinter den Dardanellen versichert liegt, sondern es ward nun auch der Ausgang für die Bagdadbahn, für den modernisierten Landweg nach Mesopotamien, Persien, Indien. Die Hoffnungen der Türkei liegen, so kläglich auch solche passive Fundierung wäre, wenn es die einzige bliebe, in einem Teile darin, daß niemand so bald dazu gelangen wird, die unbefestigte Hauptstadt in dauernden Besitz zu nehmen. Das zeigte sich eklatant auch 1807, als Napoleon in der jungen Freundschaft mit seinem Bewunderer, dem Zaren, bereit war, ihm den halben Teil der Türkei zu überlassen: Konstantinopel jedoch sollte nach diesen tiefgeheimen Vorbesprechungen — türkisch bleiben. Darin lag die ungesagte Einsicht, daß der Teilungsplan, so wohlwollend gegenseitig man in diesen Tagen ihn beriet, unmöglich war.

Das zweite Moment aber, welches das positive und deshalb unendlich wichtigere ist, ergibt sich aus dem Zwang der geistig-religiösen Imponderabilien. Solange die Osmanen des Mittelalters Byzanz noch nicht erobert hatten, war ihr in Kleinasien gegründetes Emirat nur ein einzelnes Machtgebilde, das sich teils in Vorderasien, teils von den Dardanellen her auf der Balkanhalbinsel beängstigend für alle Nachbarn ausdehnte. Es störte, erregte, bedrohte, aber es hatte nichts zum Werben. Das griechische, oströmische Reich dagegen war schließlich fast nur ein Nichts geworden, and dennoch wirkte es auf das politische Denken als das geschichtlich Legitime, auch für die islamitische Welt. Mit dem Schlage, daß Mohammed II. im Jahre 1453 Konstantinopel einnahm, erfolgte die Verschiebung aller Verhältnisse, die unendlich mehr als die Eroberung einer einzelnen, noch so wichtigen und großen Stadt bedeutet. Von diesem Augenblick an, aber erst von ihm, steht das Osmanenreich da als Eroberer einer Vergangenheit, die es verjüngt, als Erbe der oströmischen, ja der hellenistischen Geschichte, und von da ab auch findet es seine Wirkungen als der sieghafte Bannerträger des Islam.

„Vereinigung, Uebersetzung und Untersuchung der 4 Evangelien", Verlag J. J. Gorbunow-Possadow, zur Verhandlung. Die Intekessen der Verlagsfirma vertrat der beeidigte Rechtsanwalt N. K. Murawjew. Der Verhandlung durfte nur die Gräfin A. L. Tolstaja beiwohnen. Der Gerichtshof erkannte auf Vernichtung sämtlicher drei Bände des vorgenannten Werkes.

Riga Die Begründung eines Lehrerinstituts im Rigaschen Lehrbezirk wird, der „Rig. Ztg." zufolge, vom Unterrichtsministerium geplant, das deswegen eine Anfrage an die Lehrbezirksverwaltung gerichtet hat, die sich auch auf den geeignetsten Ort für das Institut bezieht. Veranlaßt ist der Plan dadurch, daß alljährlich eine große Anzahl baltischer Lehrer die Lehrerinstitute anderer Städte zu ihrer pädagogischen Fortbildung aufsucht, und dort nicht immer Aufnahme finden kann.

Chortitza. Allerhöchste Auszeichnungen. In den Stand des Erblichen Ehrenbürger ist erhoben worden A. A. Wallmann-Chortitza.

Die silberne Medaille mit der Aufschrift „Für Eifer" erhielt der Kurator der Kirchenschule auf Pologi A. Albrecht.

Orloff, in Altsamara. Am 27. Mai dieses Jahres feierte der Inhaber der Käserei, Herr Gustav Luck, in Gemeinschaft mit seinen gewesenen Milchlieferanten, und dem Lehrer seiner Kinder, einigen Geschäftsfreunden und guten Bekannten seinen Abschied von hier. 17 Jahre hatte er, ein Este, samt seiner Familie unter uns gewohnt, erst in dienender Stellung, dann als Inhaber der hiesigen Käserei, und sich in dieser Zeit die allgemeine Achtung und das volle Vertrauen seiner Umgebung erworben. Herr Luck konnte in Wahrheit mit dem Erzvater Jakob bekennen: „Ich hatte nichts mehr denn diesen Stab, da ich über den Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden." Prediger Gerhard Thießen hielt die Festrede russisch, um möglichst von allen (Russen, Esten, Deutschen) verstanden zu werden. Er führte an der Hand des Gotteswortes aus, wie der Segen des Herrn im Verein mit Fleiß und Treue im Beruf reich mache und zu Ehren bringe, während lässige Hand die Arbeit scheue und in das Tor der Armut führe. Nach der Predigt stand der Scheidende samt seiner Frau auf, bekannte, wie er einst bangen Herzens und mittellos unser Altsamara zum Ort seines Schaffens gewählt und wie er nun unter dem Beistande Gottes Weib und Kind um sich und eine sorgenlose Zukunft vor sich habe und seine alte Heimat, Livland, aufsuchen könne, um dort zu wohnen und weiter zu wirken. Dann dankte er der Gemeinde in bewegten Worten für das ihm, dem Fremden, entgegengebrachte Vertrauen und dem Lehrer für die Erziehung und den Unterricht seiner zwei ältesten Kinder. Das Fest schloß mit einem reichen Mahle. Bei Anbruch der Dämmerung fuhren die Wagen der Besitzer vor, einer nach dem andern, eine stattliche Reihe, und viele der Gäste stiegen ein und begleiteten die scheidende Familie bis zu dem 14 Werst von uns entfernten Bahnhofe der Station Porusnaja.

Unser deutsches Sprichwort: „Freundliches Zutrauen erweckt Zutrauen und Liebe erzeugt Gegenliebe" hatte hier wieder einmal seine volle Bestätigung gefunden. M. F.

Mariental. Am 22. dieses Jahres brannte durch Blitzschlag die leere Scheune des Gerhard Janzen in Mariental ab, und am 24. Juli wurde die ganze Wirtschaft des Kornelius Hamm in Besentichug, wahrscheinlich durch Brandstiftung, ein Raub der Flammen.

Im Dorfe Alexandertal war zweimal Brandschaden aufzunehmen. Zuerst brannten in den Pfingstfeiertagen Wohnhaus und Stall des Schmiedemeisters, Chabinskij ab und am Abend des 22 Novembers, das Gebäude unseres Wolostschreibers, Heinrich Penner. Das letztere Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß dem Mieter, Herrn Motormühlenbesitzer Heinrich von Bergen neben anderen Gegenständen 2 Kühe, eine Färse und ein Pferd verbrannte.

Stawropol. Das Kriegsgericht verurteilte den Studenten Kludt, Sohn des Pastors in Jekaterinodar, zu drei Jahren Gefängnis wegen des am Lehrer Semljakow verübten Todschlags. Das Gericht stellte fest, daß Kludt den Lehrer erschlug, weil dieser Kludts Braut beleidigt hatte, und beschloß, um volle Begnadigung des Verurteilten einzukommen.

Aschabad. Im Merwschen Kreise starben am 7. und 8. Dezember drei Personen an der Pest, insgesamt starben 32.

Aus den Gemeinden — für die Gemeinden.

An die Mitglieder des Chortitzer Lehrervereins.

Die allgemeine Versammlung der Mitglieder findet am 3 Januar 1913 statt. Beginn 9 Uhr morgens. Wahl eines neuen Verwaltungsrates. Es sind einige Referate in Aussicht gestellt.

Vor Weihnachten

Noch trennt uns von Weihnachten eine Reihe von Tagen, die den Kindern ganz besonders lange vorkommt. Und doch verspürt man schon den Weihnachtszauber. Vom Bahnhofe ziehen hochbeladene Fuhren, auf den Magazinhöfen häufen sich die leeren Kisten, in den Schaufenstern hat sich die Ausstellungskunst zu bewähren.

In diesen Tagen ist die Aufmerksamkeit bei Erwachsenen und Kindern stark entwickelt und zwar nach einer ganz bestimmten Richtung. Man hascht nach jedem im Vorübergehen gefallenen Worte, man lauscht auf jedes Gespräch, man sucht einen heimlich gehegten Wunsch seiner Lieben herauszufinden. Hierbei hat man das unter Umständen leicht begreifliche bange Gefühl, auf allzu kostspielige Wünsche stoßen zu können.

Das sind die Vorzeichen von Weihnachten. Die Zeit des Spionierens, die Qual der Wahl... In dieser Zeit loben die Kinder die Erfindung des Schlüssellochs.

Da heißt es nun, dem kindlichen Gemüte in schonender Weise verständlich zu machen, daß auch das Fest der Feste vom Gelde regiert wird und daß der Wunschzettel des Kindes mit dem Portemonnaie des Vaters in engster Fühlung steht. Wehe dem, der davor nicht zurückscheut, mit ruchloser Hand den rosa Zauberflor zu zerreißen, mit dem die Vorstellungen des Kindes vom Weihnachtsmann und Christkindchen umschleiert sind! Wehe dem, der es wagt, die Träume des Kindes mit einem Schlage zu zerstören und dem Kinde die Wirklichkeit unmittelbar vor Augen zu führen! Schwer wird dieses grobe Vergehen an der kindlichen Seele auf seinem Gewissen lasten! Wir müssen beim Kinde die Freude auch an billigen Geschenken zu wecken suchen, wir müssen es verstehen, dem Kinde nahezubringen, daß eine billige Puppe nicht schlechter ist als eine, die „Mama" rufen und die Augen schließen kann, daß ein „Steinbaukasten aus Holz" eben so gut wie ein richtiger ist, und daß Häuschen sich alles, was sein Herz begehrt, wird kaufen können, wenn es einmal groß wird. Kinder lassen sich leicht überzeugen, und vor Weihnachten glauben sie alles. Deshalb ist dieses die schönste Zeit. Doch... man wasche sich die Hände, bevor man ein weißes Seidenkleid anfäßt.

Auch das Schenken ist eine Kunst. Wie sinnlos werden die Lieblinge in der Familie von Eltern, Geschwistern und Bekannten beschenkt! Wie hoch beladen ist ihr Geburtstags- oder Weihnachtstisch! Wie kurz die Freude! Nach 2—3 Tagen sind diese Spielsachen dem Kinde ein Überdruß und kommen aufgehäuft in eine Ecke des Zimmers, um selten wieder einmal vorgeholt zu werden, das Kind aber verlangt nach neuen. Mit Widerwillen betrete ich stets ein solches Kinderzimmer, und prinzipiell werde ich nie etwas einem Kinde schenken, das ein weniger kostspieliges Geschenk gleichgültig hinnimmt.

Man schenke dem Kinde Spielsachen, welche seine Phantasie entwickeln. Man schenke ein Spielzeug mit nicht allzu kompliziertem Mechanismus, weil das Kind eben nach dem „Warum?" fragt und deshalb letzteren in kurzer Zeit in seine Bestandteile zerlegt; man lasse sich aber nicht durch das Reklamieren von „unzerreißbaren" Bilderbüchern und „unzerbrechlichen" Schaukelpferden irreführen, sondern nehme die Ware genau in Augenschein. Man schenke Spielsachen, die nicht nur zum Zeitvertreib dienen, sondern auch anregend wirken.

Man schenke, man schenke, man schenke... Man vergesse aber jener Kinder nicht, die leicht gekleidet, halb verfroren an den Straßenecken stehen und mit zitternder Stimme den vorübereilenden Passanten Hampelmänner, Engelshaar, Weihnachtskerzen u. a. anbieten. Sie sollen ja Geld nach Hause bringen, sonst schütter's Püffe und Schläge. Man gedenke auch der Kinder, die jetzt gruppenweise die Straßen entlang ziehen und die kleinen Näschen an die kalten Schaufenster gepreßt, all die ausgestellten Herrlichkeiten betrachten. Sie schauen wie in ein Land der Verheißung — — die Augen glänzen, die Wangen glühen, ein tiefer Seufzer entringt sich ihrer bewegten Brust. Und häufig sind es nicht nur die Kleinen. — — —

Weihnachten ist ein Fest der Freude, und diese überträgt sich auch auf die vorweihnachtliche Zeit. Alles freut sich, nur nicht — der Ladendiener. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht verbleibt er auf seinem Posten, und wenn der letzte Käufer den Laden verlassen hat, arbeitet er emsig noch lange nach Ladenschluß, da er die Ware aufzuräumen und für den nächsten Tag zu ordnen hat. Und am heiligen Abend versammeln wir uns fröhlich um den Weihnachtstisch, der Ladendiener aber kommt mißmutig erst gegen Mitternacht wie ein gehetztes Tier nach Hause und ist froh, wenn er sich bis zu seinem Bett schleppen kann. Deshalb verschiebe deine Einkäufe nicht bis auf den 23. und 24. Dezember, sondern besorge sie früher. Schon einmal im eigenen Interesse, damit du rascher bedient werden kannst, im Gedränge nicht ein Paket verlierst und in Ruhe alles überlegen kannst; und zweitens aus Mitleid zu deinem Mitmenschen — dem Ladendiener!

Gedenke derer, im Vergleich zu denen du dich glücklich preisen darfst, deren Geist umschleiert ist und welche die Weihnachtsfreude nicht in gleichem Maße wie du kosten können. Bereite den Kranken in „Bethania" ein frohes Weihnachtsfest!

Gedenke der Verhafteten und Gefangenen, die das Weihnachtsfest hinter festen Mauern und eisernen Gittern feiern müssen!

Gedenke der im Balkankriege Verwundeten, die in den Lazaretten liegen und stöhnen. Lindere durch deinen Beitrag ihre Schmerzen! Hilf auch den Witwen und Waisen der Gefallenen!

Gedenke der darbenden Vögel, die auf den mit Schnee tief bedeckten Feldern kein Futter finden können!

Ziehe überhaupt deine Hand nicht zurück, wo du mildernd zu wirken und hilfereichend die Not zu bekämpfen in der Lage bist!

Das alles sind unsere Weihnachtspflichten... — rrr —

Zur gefl. Beachtung!

Nachfolgende Mitteilung, die wir bereits in № 97 brachten, hat durch einen unangenehmen Druckfehler vollständig ihre Bedeutung verloren. Man lese deshalb gefälligst noch einmal und beachte das **fett** gedruckte Wort.

Die Militärpflicht der Sektanten.

Unter dieser Ueberschrift entnehmen wir einem russischen Blatte folgende, für unsere Gemeinden recht wichtige Notiz:

Dieser Tage nimmt die Kommission zur Durchsicht des Militärdienst-Reglements ihre Arbeit wieder auf. In der Kommission wird von neuem die Frage wegen Aufnahme in den Militärdienst solcher Sektanten zur Beratung kommen, deren Lehre den Gebrauch der Waffen nicht einmal in Kriegszeiten gestattet. Anfangs lag der Gedanke vor, diese Sektierer sogar vom **irregulären** Dienst zu befreien. Aber der Innenminister Makarow, drückte sich, wie die „P. B." mitteilen, gegen diesen Vorschlag aus, indem er darauf hinwies, daß solches die künstliche Bildung einer ganzen Reihe neuer Sekten nach sich ziehen würde, die den Waffendienst verweigern, und deren Glieder aus solchen Personen bestehen würden, welche das Militärgesetz zu umgehen wünschen. —de—

Die andere Seite von

„... sei jeder Mensch ..."

Luc. 1, 19.

(Siehe Botsch. № 89.)

Von H. J. Kl, D — k o.

Man nennt unsere Zeit das papierne Zeitalter aus dem sehr einfachen Grunde, weil so viel — mehr denn je — zu Papier gebracht, gedruckt und auf diesem Wege in die Welt hineingesprengt wird. — Was wird auch heute nicht alles zusammen gedruckt und auf den Büchermarkt gebracht! Von den edelsten Erzeugnissen geistesgesalbter Gottesmänner an, bis hinab zu den gotteslästerlichsten, sittenlosesten (obwohl gut abpolierten) Ausdünstungen des Abgrundes. Wahrlich, eine Sündflut von gottlosem Zeug, so daß einem unwillkürlich ein anderes Wort aus der Geschichte der furchtbaren Folgen des Sündenfalles in den Sinn kommt: „Gott sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und der ganze Gedanken des Herzens immerdar nur auf das Böse gerichtet." (Nach der Vulgata.) Daß so viel gedruckt wird, ist ein Beweis dafür, daß eben viel Lesestoff verlangt wird. Wollte man nun aber einen Vergleich anstellen zwischen dem, was Gottesvergessenheit, Sittenverderbnis und Unglaube in der Literatur leisten, und dem, was Gottesfurcht, christlicher Sinn und der seligmachende Glaube uns darreichen, so wird letzteres von ersterem weit, — sehr weit überboten. Würde man wohl fehlgehen bei der Behauptung, daß von 10 Büchertischen, die ihre Ware auf dem Weltmarkt ausstellen, nur einer — will schon nicht sagen ausschließlich religiöse Literatur feilbietet, während man bei den andern neun — auch nur nach einem von positiv christlichem Standpunkte abgefaßten Werk — vergebens fragen würde? — Die Behauptung mag etwas übertrieben erscheinen — wenigstens in unserm Gesichtskreis, aber ob auch im großen und ganzen?" —

Eine andere Frage ist es, warum die christliche Literatur so viel Ähnliches, — fast dasselbe, nur in anderer Ausstattung in den Buchhandel bringt, — eine Erscheinung übrigens, die nichts Bewundernswertes an sich hat, und die im entgegengesetzten Lager gewiß nicht minder zutage tritt. Ist es denn so auffallend, wenn gewisse religiöse Probleme, die nun doch einmal die Aufmerksamkeit so vieler Interessierter auf sich ziehen, in mannigfachen (nicht gleichen) Variationen und Redewendungen — mit demselben Resultat zu lösen gesucht werden? — Ist das nicht vielmehr ein erfreuliches Zeichen? — Gehen wir in einen Birkenwald und fassen wir hier eine Birke ins Auge. Tausende von Blättern spielen im leichten Windeshauch, und ein gleichgültiger Blick würde annehmen, sie seien alle nach einem Muster zugeschnitten; und doch ist das bei weitem nicht der Fall. Bei genauer Untersuchung würden wir finden, daß unter all den vielen Tausenden von Birkenblättern in einem Walde auch nicht ein einziges Blättchen dem andern gleich ist. Das hat Gottes weise Hand also geordnet. Wunderbar, herrlich! Sollte man sich da nicht auch herzlich darüber freuen, wenn verschiedene Verfasser, die sich nie im Leben gesehen, nie miteinander in Berührung gekommen, ja, die nichts von einander wissen, — ich gehe gleich noch einen Schritt weiter — die unter ganz verschiedenen Mittagslinien wohnen, sich in ihren Sprachen nicht einmal verständigen können, — es sei denn, daß ihr Herz die göttliche Sprache Kanaans erlernt hat, — wenn diese alle die verschiedenen Ewigkeits-Probleme in ein und derselben Weise lösen? — Ja, wahrlich, da will doch etwas herausleuchten von dem, was Paulus an die Epheser schreibt: „Ein Leib, ein Geist, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen." Wie die Blätter eines Baumes gleichen sie sich alle; sie werden von derselben Wurzel genährt, von demselben Stamme getragen, — und doch weisen sie zur Verherrlichung unseres lieben Herrn eine große Verschiedenheit auf für ein Auge, das sich daran zu weiden versteht.

Noch einen Ausdruck finde ich, über den ich nicht gut schweigend hinwegkommen kann: „... im Uebermaß genossen ..." ich kann den Ausdruck nicht recht verstehen. Es gibt ja Leute, die im Uebermaße genießen, aber das sind nicht mäßige, nüchterne Leute. Diese mögen Kammer und Keller voll der nahrhaftesten Kost und auch Leckerbissen haben, aber sie werden dieselben nur zum Bedarf, — und wenns einmal etwas besser kommt, zum Wohlgeschmack genießen; — nie, höchst selten im Uebermaß. Im Uebermaß mögen Fresser und Weinsäufer genießen, die ihrer selbst nicht mehr mächtig sind, sonst wüßte ich nicht, wer das tun sollte; — etwa noch jemand, der für gewisse Speisen Widerwillen hegt, — dem würde auch schon das Geringste davon als Uebermaß erscheinen. — Von übermäßigem Genießen könnte man wohl im andern Lager sprechen. Was für eine Unmenge von fadem Lesestoff wird da nicht hinunter gewürgt! Und daß ein menschlicher Magen damit beim besten Willen nicht fertig werden kann, dafür liefert uns manche harte Kugel, manch ein elender Streit, manche kühle Welle den sichersten Beweis. — Aber wie könnte ein Gottesmensch ein Uebermaß in dem Genuß solcher Schriften finden, die seiner unsterblichen Seele Nahrung, Lebensbrot zuführen? Das ist nicht gut denkbar, und Beweise dürften schwerlich dafür einzubringen sein; — es sei denn, daß man seine Behauptung rechtfertige: man müsse seltener zur Kirche gehen, um mehr Genuß von Gottes Wort zu bekommen, — eine bedenkliche Stellung!

Wir können Gott nicht genug dafür danken, daß sich so viele Hände (resp. Federn) regen und für Gott und seine Sache einstehen, und daß es eine ganze Anzahl (aber noch keine „Unmenge") gehaltvoller (nicht gehaltloser) Schriften, Schriftchen, Artikel und Traktätchen gibt, die — wollte Gott, sich immer mehr mehrten auf Erden, bis die hohen Höhen und großen Berge damit bedeckt würden, — noch sind sie es lange nicht? „und das ganze Land voll Erkenntnis des Herrn würde, wie mit Wasser des Meeres bedeckt!" Jes. 11, 9.

Aufbewahrung der Kartoffeln im Keller.

Trotz der größten Vorteile der Mieten, geschieht die Aufbewahrung der Kartoffeln auch heute noch zum größten Teile im Keller. Nur bei ausnahmsweise reichen Ernten, wenn der Keller nicht Raum genug bietet, nimmt der Kleinbauer zur Anlegung von Mieten seine Zuflucht.

Gerade aber die Aufbewahrung im Keller verlangt besondere Aufmerksamkeit, wenn die Kartoffeln gesund durch den Winter kommen sollen. Ein guter Kartoffelkeller muß kühl und trocken und mit guten Lüftungsvorrichtungen versehen sein. Der Sonne soll der Zutritt in die Kellerräume verwehrt sein. Es empfiehlt sich daher, die Kellerfenster und den Eingang nicht nach Süden anzubringen, oder wenn sie so liegen, die Fenster zu verhängen. Die Kartoffeln werden im Lichte grün und verlieren durch Chlorophyllbildung in der Schale an Stärke.

Am besten findet die Ernte bei trockenem Wetter statt. Ist man genötigt, die Kartoffeln naß aus dem Boden zu nehmen, wie das in diesem Jahre vielfach der Fall war, so

müssen sie vor dem Einkellern abgetrocknet werden.

Im Keller ist ein zu hohes Aufschichten zu vermeiden, sonst erwärmen sich die unteren Schichten und nehmen durch Trockenfäule Schaden. Hohe Kellerwärme begünstigt die Entwickelung von Fäulnis und damit das Verderben der Kartoffeln. Ueber 8 Grad Celsius sollte die Wärme im Keller nicht steigen; sie darf aber auch nicht unter zwei Grad heruntergehen, da sonst die Gefahr des Süßwerdens und Erfrierens eintritt.

Wichtig ist auch die Ueberwachung der Luftfeuchtigkeit im Keller. Je feuchter und wärmer der Keller, desto weniger ist er zur Aufbewahrung von Kartoffeln geeignet.

Es ist notwendig, die Kartoffelvorräte von Zeit zu Zeit sorgfältig nachzusehen und die angefaulten Knollen auszulesen. Im Keller dürfen diese aber nicht liegen bleiben, weil sonst die Fäulniserreger Gelegenheit zur Vermehrung finden.

Eine mehrmalige Durcharbeitung der Kartoffeln während des Winters ist dringend, namentlich bei großen Lagermengen anzuraten, damit nicht immer die gleichen Knollen in denselben Schichten liegen bleiben. Die unteren Schichten halten sich erfahrungsgemäß weniger gut als die oberen. Im Frühjahre ist ein Durcharbeiten dagegen zu vermeiden, weil die Knollen sonst schwarz werden.

Familiennachrichten.

Dolinowka. Am 28. Oktober d. J. feierten David Niebuhr mit seiner Gattin Agata, geb. Friesen, ihre goldene Hochzeit. Der örtl. Prediger Quiring hielt eine feierliche Rede auf ihrem Feste. Vom Gesangverein wurden ihnen etliche Lieder und von den Kindern, Großkindern und Gästen herzliche Glückwünsche dargebracht. Es war ein hochwichtiger und froher Tag für das Jubelpaar an einer Stufe angelangt zu sein, wo es gilt einen Augenblick stille zu stehen um über die Vergangenheit nachzudenken. Da hat sich in den 50 Jahren ihrer Ehe wohl manche Freude auch manches Leid abgespielt. Die lieben Freunde sind beide die letzten ihrer Geschwister und wir wünschen ihnen einen recht ruhigen und gesegneten Lebensabend.

Ein Gast.

Büchertisch.

— Ein Jubiläum. Im laufenden Jahr vollendet sich das erste Jahrhundert des Bestehens der evangelischen Bibelgesellschaft in Rußland. Herr Pastor Deringer in Neustuttgart hat eine interessante Geschichte dieses gesegneten Werkes geschrieben und in dem Verlage des „Landwirt" erscheinen lassen. Die Broschüre, deren Reingewinn für die Bibelgesellschaft bestimmt ist, kostet 10 Kopeken und kann bei allen Herren Pastoren und in der Typographie des „Landwirt" (п. о. Акимовка. Тавр. губ.) bestellt werden. Jedes Glied der evangelischen Kirche ohne Unterschied der Denominationen sollte diesem Werke das größte Interesse entgegenbringen und die Broschüre kaufen. An der Arbeit der evangelischen Bibelgesellschaft haben sich namentlich auch die Mennonitengemeinden von Anfang an hervorragend beteiligt. Deshalb wird auch die Broschüre den Mennonitengemeinden und ihren Herren Predigern auf's angelegentlichste empfohlen. Einzelne Exemplare werden gegen Einsendung von 12 Kop. in Briefmarken per Post jedermann zugestellt. 50 Exemplare und mehr werden portofrei geliefert.

Pastor J. Stach.

— „Ein edles Herz. Hinter den Mauern einer Irrenanstalt." Frei nach Tatsachen von Marie Erismann. — Druck und Verlag von der Christlichen Vereinshandlung-Zürich.

Wer sich für unser „Bethania" interessiert, der wird sich auch für dieses Buch interessieren; und wer bis zu dem heutigen Tage noch nicht warm geworden ist für unser Schmerzenskind, der nehme das Buch zur Hand, und ich versichere es ihm, er wird warm werden für das große Werk der Barmherzigkeit. Es ist dies ein Buch, das nicht sehr genug unserm Völklein empfohlen werden kann. Wir lesen es bei uns in der Lesestunde, die alle Freitage in unserm Schullokal abgehalten und sehr rege besucht wird, vor, und man sieht's den Hörern an, wie lebhaft sie der wahrheitsgetreuen Schilderung der Ereignisse in einer Irrenanstalt lauschen. Es ist mir bei dem Lesen oft zu Mute, als ob ich mitten in unserm lieben „Bethania" drin wäre. Zwar werden uns dort in jenen Schilderungen oft Szenen vorgeführt, von denen unser liebes „Bethania", gottlob, bis zu dem heutigen Tage noch nichts zu erzählen weiß.

Ich bin fest davon überzeugt, daß, wenn dieses Buch in jedem Dorfe gelesen würde, man unserm armen „Bethania" an vielen Orten freundlicher gesinnt sein würde, als es gegenwärtig der Fall ist.

Wer wirklich ein Freund der Ärmsten unter den Ärmen geworden, dem wird auch jede Bürde, die er „Bethania" zugute tragen muß, leicht, sie wird ihm zu keinem schweren „ich muß", sondern zu einem freudigen, seligen „ich darf" werden. Wer da weiß Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es Sünde, wieviel mehr wird es dem Sünde sein, der nicht nur nichts Gutes tut, sondern sogar ein gutes Werk zu hemmen sucht, ihm Hindernisse in den Weg legt, so daß das Gedeihen des großen Werkes darunter leidet.

J. Klassen.

Leshino.

Sprechsaal.

— **Sollte in uns. werten Leserkreise die Absicht vorliegen, den Lazaretten der kriegführenden christlichen Balkanstaaten mit Geldunterstützungen zu Hilfe zu kommen, so sind wir gerne bereit, die Uebergabe von Geldspenden an das hiesige Hilfskomitee zu vermitteln.**

Die Redaktion.

Empfangsbescheinigung.

— Für die Lazarette der christlichen Balkanstaaten gingen bei der Redaktion ein: von H. Wall, Moskalenko 5 Rbl., von Sanitär P 2 R. von J. Neufeld, Nowomoskowsk 3 R.

— Für „Bethania" H. Enns, Gulaipol 10 Rbl. als Weihnachtsgabe, H. Wall, Moskalenko 25 Rbl.

— W. in A. Leider nicht.

Kirchliche Nachrichten.

Berdjansk, 3. Adv.-Sonntag, 16. Dez. Ev.-luth. Jesuskirche. Lesegottesdienst. Beginn um ½11 Uhr.

Mennonitisches Bethaus. Gottesdienst. Pred. L. Sudermann. Beginn um 10 Uhr.

— Mittwoch, den 19. Dezember, 7 Uhr abends. Bibelstunde P. Deringer.

Buntes Allerlei.

Der Nordwind pfeift, der Wald ist kahl,
Die starken Eichen ächzen;
Die Klage klingt durchs öde Tal,
Die Rabenschwärme krächzen.

Der Hütte naht die bleiche Not,
Eisblumen blüh'n an Scheiben;
Es färbt der Frost die Wangen rot,
Die weißen Flocken treiben.

O hilf, wenn du geborgen bist!
Die Armut sich nicht bärme:
Je kälter draußen alles ist,
Je mehr die Liebe wärme!

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 10. u. 13 Dez.

	10.	13.
5% 1. Gewinn Anleihe..	473	475½
5% 2. „ „ ...	354½	350
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	313	311
4% Staatsrente	95⅞	93⅞
5% Anleihe 1906	104	103⅛
5% 1. Innere Anleihe	105½	105
5% 2. Innere Anleihe	105½	106
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	101¼	101
5% Oblig. d. Bauernbank	101¼	101
5% 3. Innere Anleihe 1908	105½	105

Berdjansker Börsenbericht

vom 10. Dezember. 1912

Ulka (Belokoloska)	9 R. 10 Pf.	9 R. 40
„ „	„ 16 „	„
Winterweizen	9 „ 20 „	9 „ 75
„	„ 10 „	9 „ 40
Hartweizen	9 „ 32 „	— „
„	9 „ 20 „	10 „ —
Gerste mit 4%	7	50
Roggen	9 „ 4 —	7 „ 75
Hafer	— „ — „	— „ „
Mais	.. —	„

Tendenz schwach. Zufuhr v. Bahn 14 Wagg. 46 Rbl. 51 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: { D. H. Epp
H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen

Mennonit sucht Stellung als

Buchhalter,

Kontorist, Kassierer, bevorz. Lager oder Fabrik landw. Maschinen. Anfragen an die Redaktion unter № 499. ipp10-2

toi10-2 **Schlossermeister**

sucht Stellung, praktisch gebildet auf verschiedenste Arbeiten. Nehme Maschinisten- oder Schlosserstelle an. Referenzen auf Verlangen zu Diensten. Adresse: Петръ Ив. Гилле, Бердянскъ, Тавр. губ., Торговля Лицманъ.

Wünsche meine in Michailowka (Memrik) befindliche

Hofstelle mit Wohnhaus

(Ladeneinrichtung dabei) Stall und Scheune zu jeder Zeit zu verkaufen. Es ist auch ein Garten (in den besten Jahren) dabei. ipa3-2

Anfragen sind zu richten an: D. Derksen, Post Barwenkowo.

Honig!

Echten kaukasischen, aromatischen Schleuderhonig, besonders für Nervenleiden sehr empfohlen, offeriert der Konsum-Verein, Post Welikokujasheskaja, Kub. Gebiet. tjp 1

tjts-1 Suche eine Stelle als

Wirtschafter

(приказчикъ) auf einem deutschen Landgute (Oekonomie).

Anfragen zu richten per Adresse: ст. Кеппенталь. Самар. губ, Ивану Ивановичу Тисенъ.

Achtung — Motorpflug!!!

Die Aktien-Gesellschaft

„Heinrich Schroeder," Halbstadt,

ersucht alle Landwirte, welche sich für einen guten billigen Motorpflug interessieren, um Einsendung ihrer Adressen per Postkarte:

1) Um allen Interessenten einen Fragebogen über Motorpflüge einzusenden,

2) um jedem Interessenten rechtzeitig einen Katalog über unsere Motorpflüge einsenden zu können und

3) um die Herren zu einem, anfangs April n. J. geplanten Probepflügen einzuladen.

apk 8-3

Dampfkessel

Cysternen und verschiedene Eisenkonstruktionen werden gebaut von der

— **Dnjeprowschen Fabrik.** — prt 30

Kostenanschläge, Zeichnungen und Kaufsbedingungen schickt heraus die Jekaterinoslawer Agentur der Süd-Russischen-Dnjeprowschen-Metallurgischen Gesellschaft, das Handelshaus

M. J. Karpas & Sohn,

Jekaterinoslaw, Prospekt, eigenes Haus, Telephon № 240.

1805-5 Für die **Kondratjewer** Dorfsschule werden

zwei Lehrer, (einer ledig)

mit guten Zeugnissen und Praxis für das Schuljahr 1913/14 gesucht. Briefe und Anmeldungen bitte zu richten an den Kondratjewer Dorfsältesten, п. о. Дружковка, Бахмутск. уѣзда. Ек. губ.

Geschirr- u. Equipagenhandlung

eigener Fabrikation

Gebr. Pekelis,

Jekaterinoslaw, Troitzkaja, Haus Budilow, Telephon 14—11.

Illustrierte Prachtkataloge auf Verlangen kostenlos. ttp 5

Frau Katharina Rempel wünscht ihre in Schönwiese—Alexandrowsk befindliche

Hofstelle mit Gebäuden

und Fontal darauf jederzeit zu verkaufen. Die Stelle grenzt an Реймеровскій переулокъ und an die Пивоваренная Straße.

Mit Anfragen wende man sich an Franz Bergen, Dorf Polowitza, Пост Нижне-Днѣпровскъ, Екатер. губ. tpj10-3

GARANTIRTER VERDIENST v R. 50

und mehr pr. Monat. Zuverlässige Personen beiderlei Geschlechtse erhalten permanente Arbeit bei sich zu Hause das ganze Jahr hindurch. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Entfernung kein Hinderniss. Wir kaufen die Arbeit. Verlangt gratis Prospekt (7 kop. für Porto.)

Т-во вязальныхъ машинъ

ТОМАСЪ Г. ВИТТИКЪ КЮНАУ и Кº.

СПБургъ, Невскій пр., 40-42. 2/4

too 4

Mühlengesellschaft Stat. Neljgowka

gründen Aktien-Gesellschaft und wünschen bis zum 1. März 1913 ipg6-2

Aktien

zu verkaufen.

Liebhaber möchten sich bei der Gesellschaft Station Neljgowka einfinden

EISERNE HERDE

HEINRICH JANZ, Alexandrowsk Schönwiese.

Ingenieur **A. K. Tießen**, Technisches Bureau,

Alexandrowsk am Dnjepr.

Bau elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Lager von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, u. s. w. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Telephon-Apparate, elektr. Glocken und Zubehör.

Preislisten und Kostenanschläge bereitwilligst kostenlos.

Schmiedeeiserne Sparherde. jut26-25

Größtes Verkaufshaus Deutschlands für

Harmoniums u. Pianos 26

— Jahres-Verkauf über 2400 Stück. —

Verlangen Sie bei Bedarf gratis uns. russischen Pracht-Katalog mit Rubel-Preisen, welche sich franko verzollt verstehen.

Brüning u. Bongardt, Barmen, Deutschland.

Sibirische und amerikanische **Pelzwaren,**

in großer Auswahl Pelzkragen und Muffe, fertige, sowie laut Bestellung verlangte, im Pelzwarengeschäft

Sch. M. Herschenowitsch,

ukl0 Екатеринославъ. Торгово-Караимская ул. подъ гост. „Метрополь".

Passendes Weihnachtsgeschenk

— für jung und alt. —

Johann Cornies.

Züge aus seinem Leben und Wirken. Von D. H. Epp.

Preis eleg. broschürt mit Übersend. 1 Rbl. 30 Kop.

Zu beziehen:

Redaktion des „Botschafter", Berdjansk, Gouv. Taurien.

— Die besten —

ausländischen Betteinschüttzeuge,

garantiert daunendicht, stark in soliden **waschechten Farben** und zu **mäßigem Preise,** sind stets bei mir zu haben. Briefliche Aufträge werden pünktlich und akkurat ausgeführt und können per Post mit Nachnahme des Betrages gesandt werden. Muster werden auf Wunsch zugesandt.

Heinr. Dück, Post Altonau, Taurien. tjp26-8

Erben J. P. Fast, St. Meshewaja,

Mechanische Fabrik und Gießerei,

liefern zu mäßigen Preisen Transmissionen, Schwungräder zu Motoren und übernehmen Reparaturen der verschiedensten Maschinen und Riflung von Walzen. ik33

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исааковичъ Тевсъ
г. Екатеринославъ

empfehlen als Vertreter

der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser 2c.

Der berühmtesten deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim-Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P. S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt,

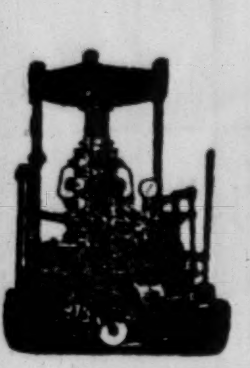
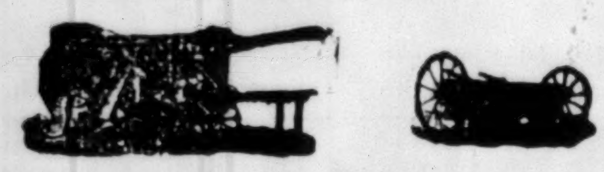
wer Opel kauft!
o142

Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz**, das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore, angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen 2c. Diese Motore arbeiten ohne elektrische, wie auch ohne Lampentzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.

Des Handelshauses **„Золотой Двигатель“**, die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London**, das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid**, das jeder Witterung stand hält.

Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen 2c.

Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.

Gesellschaft
„Lepp & Wallmann“
Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,
Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

97 **Adresse des Hauptcomptoirs:**
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Lehrerin
— wird gesucht —

für das Schuljahr 1913/14, auf ein Gut, zu 4 Mädchen von 7—11 Jahren. Gewünscht wird auch Musikunterricht.
Adresse: Курманъ-Кемельчи, Тавр. г.,
ikp15-5 Якову Мартенсъ.

Für den ikis-4
Verkauf
einer auffallenden, sehr praktischen Neuheit werden tüchtige, ehrliche Verkäufer gesucht. Unentbehrlicher Artikel für Haushaltungen, Gasthäuser usw. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Anfr. zu richten: Въ Георгіевскъ, Терской области, Абраму Іоганн. Шмидтъ, Ивановка.

Eine gute zehnkräftige
Dampfdreschmaschine
und einen fast neuen gußeisernen
Mahlstuhl
mit 7/4 großen Steinen wünsche zu verkaufen. trolo-7
Gut Jurjewka, Post Ssergejewka, Gouv. Jekater. Johann Dück.

1/2 Schlichtmühle

in Schirokoje bei Morosowa wünscht zu verkaufen an den Meistbietenden den 10. Januar 1913 Heinrich Regier. — 3000 Rbl. Angeld und 3000 R. den 1. Mai 1913, das übrige laut Uebereinkunft. Post Nikolaipol, Gouv. Jekat. Morosowa. ikr5-4

Wünsche meine ijk3-1
Wirtschaft
(bebaut) mit 75 Dess. Land jederzeit zu verkaufen.
Adr.: почт. отд. Новохоперскъ, Ворон. губ., Бурляевск вол., с. Централь,
Исаакъ Унгеръ.

17 pd

Bessere Stellung — Höheres Gehalt
erlangt man durch
gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute.
Institutsnachrichten gratis.
Oder brieflicher Unterricht in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib., Stenographie. – *Prospekte gratis.*
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen.

In Ohrloff bei Johannes Wiebe
stehen zum Verkauf:
1 vierjähriger **arabischer Schimmelhengst** (echt) Reinblut.
1 dreijähriger, 1 neunmonatlicher **holländischer schwarzscheckiger**
ikg5-4 — **Bulle** —

Wir erinnern daran,
daß die allergrößte Auswahl an
Christbaumschmuck und Kinderspielzeug
nur in dem speziellen Magazin
Spielwaren-Depot
Екатеринославъ, уг. Проспектъ и Александровской ул., д. Липавскаго,
— zu haben ist. —
Volle Kollektion für den Christbaum von 3 bis 25 Rbl.
Die billigsten Preise und vorteilhafter als alter Abschlag.
P. S. Abteilungen hat das Magazin nicht. trk8-8

Aktien-Gesellschaft der **„Skandinavischen Fabriken“**
Vertreter Technisches Kontor
Бр. А. и Я. ИЛЬЕВЫ,
Екатеринославъ, Телефонъ 7—97.
Echt schwedische
Balata-Mark-Riemen
Unersetzlich für Fabriken, Werkstuben, Landwirtschaft, da sie ihre Eigenschaft und das ursprüngliche Aussehen durch Feuchtigkeit nicht ändern.

Ein sehr billiger und guter Riemen.

1015-5 Preiskourante werden kostenlos versandt.

Wie soll man Rheumatismus und Gicht heilen? Das gratis gesandte Buch wird es ihnen sagen.

Vor einigen Jahren litt ich schrecklich an Rheumatismus fast in allen Gliedern meines Körpers. Ärzte und Spezialisten für diese Krankheit halfen mir nicht, und mehrere von ihnen meinten sogar, meine Krankheit sei unheilbar. Ich begann verschiedene Mittel, welche nur in Zeitungen annonciert werden, anzuwenden, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Ich gab schon jede Hoffnung auf, von meinem Leiden je befreit zu werden. Allein, ehe mich der Verzweiflung ganz hinzugeben, beschloß ich, diese Krankheit und ihre Ursachen gründlich zu studieren, um vielleicht später irgend ein Mittel zu finden, von derselben geheilt zu werden. Nach langjähriger und hartnäckiger Arbeit und Grübeln gelang es mir endlich das Mittel zu finden, welches wirklich alle meine Erwartungen übertraf. Das, was kein Arzt für mich finden konnte, entdeckte ich selbst und jetzt bin ich vollständig gesund. Später machte ich meine Erfindung bekannt, und Tausende an diesem Übel Leidende wurden dadurch genesen.

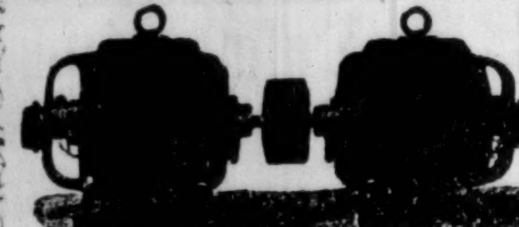
Damit alle Rheumatismus- oder Gichtkranke wissen sollen, wie sie von diesen Krankheiten geheilt werden, verfaßte ich ein Buch, in welchem ich ausführlich beschreibe, wie man diese Krankheiten aus dem Körper verjagen kann. Ich bin bereit einem jeden ein Exemplar meiner illustrierten Broschüre unentgeltlich zu senden. In diesem Buche wird angezeigt, wie leicht und schnell man diese Krankheiten bei sich zu Hause ausheilen kann. Zögern Sie nicht, sondern verlangen Sie sofort das Buch. Briefe müssen deutsch oder russisch geschrieben werden. Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse auf einer Weltpostkarte an: **M. E. Trayser, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, England.** pt1212

Direkter Versand an Automobilbesitzer
Automobil-Beleuchtung, Bereifung, Ersatzteile und Zubehör.
Annahme von Pneumatik-Reparaturen und Ankauf vollständig untauglicher Bereifung.

Prompte Lieferung zu sehr mäßigen Preisen.

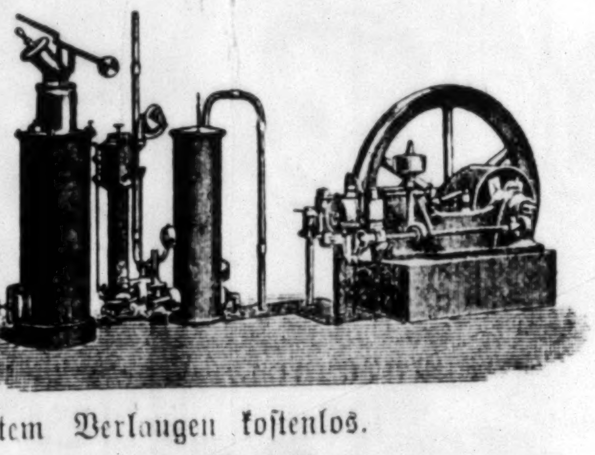
— **Der reich illustrierte Katalog 1913** —
befindet sich in Vorbereitung und erscheint in Kürze.
Interessenten erhalten den Katalog auf Wunsch umsonst und portofrei.

Technisches Kontor:
Heinrich Lenzmann,
Halbstadt, Gouv. Taurien. ip15-2



Technisches Bureau
W. Levenson,
Jekaterinoslaw.
— Telegr. **Vulkan.** —

Elektrische Abteilung. **Ganz'sche Elektrizitäts-Gesellschaft,** Budapest. Komplette Anlagen elektrischer Zentral-Stationen zur Beleuchtung und Uebertragung elektrischer Energie für landwirtschaftliche Zwecke, Mühlen, Wasserleitungen u. s. w.
Lieferung von **Dynamo-Maschinen, Gleichstrom und Wechselstrom-Elektromotoren, Transformotoren u. s. w.**

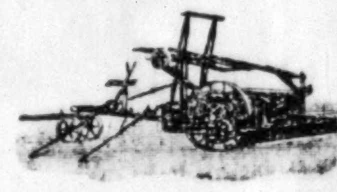
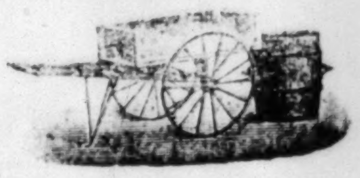


Mechanische Abteilung
Aktiengesellschaft Gebr. Koerting, Hannover und Moskau,
Petroleum-Benzin und Naphthamotoren.
Komplette Einrichtungen von Zentralheizung und Ventilation.
Komplette Einrichtungen von Mühlen und Ölfabriken.

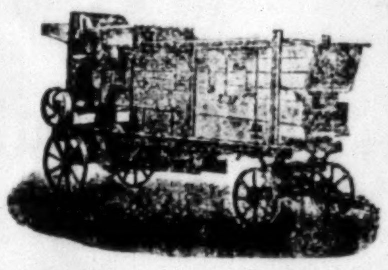
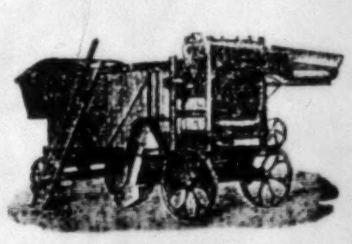
jta 4 Kostenanschläge und Projekte nach erstem Verlangen kostenlos.
— Jede Abteilung befindet sich unter der Leitung besonderer Spezialisten. —

Handelshaus
K. Hildebrands Söhne & Prieß.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschnen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschiinen.
97-e. — **Preis-Kourant gratis.** —

Heinrich D. Neufeld,
(früher Klassen und Neufeld).
Sofijewskij Sawod, Jekaterinoslawer Gouv.

Empfehle dem Landmanne meine bestrenommierten Erzeugnisse: Dreschmaschinen zwei- bis zehnkräftige, mit und ohne Putzerei. Drillbugger verschiedener Größe, Mähmaschinen, Ringelwalzen, Jätkarren, Kürbisschneidmaschinen, Fensterrahmen, Grabrahmen in verschiedener Größe, u. a. mehr.

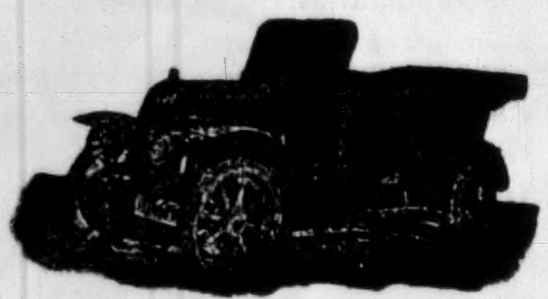



„Adlerseparatoren“ konkurrenzlos, mit Trieb und Schnurbetrieb, Waschmaschine „Majutor,“ mit und ohne Ofen, und die weltbekannte Schmidt's Waschmaschine, sowie Selbstbinder Massey Harris. — Reparaturen werden nur im Herbst ausgeführt.

47 **Preiskourante gratis.**

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Wie kann die Welt wissen, daß Du etwas gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst?" Vanderbilt.



Beim Rennen im September 1912 Odessa—Sewastopol—Odessa

schlug „Windhoff"

in der 4. Klasse 22 P.S.

den Schnelligkeitsrekord nicht nur in der 4., sondern auch den der 1. Klasse, indem er die ganze Strecke (ca. 1200 Werst) in 21 Stunden 31 Minuten machte.

Vertreter Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.

ptj72

Если Вы за небольшія деньги хотите имѣть для себя или Вашихъ дѣтей много хорошихъ книгъ, дающихъ возможность пополнять образованіе и способствовать саморазвитію, знакомящихъ со всѣми новинками науки, литературы и современной цивилизаціи, дающихъ серьезныя и полезныя на практикѣ свѣдѣнія; если Вы хотите знать все, чѣмъ интересуется міръ, правду о русской жизни и политикѣ, то выпишите извѣстный, всегда выполняющій свои обязательства (издается одиннадцатый годъ) журналъ

(Редакторъ-издатель В. В. Битнеръ)

Вѣстникъ Знанія

8 р. безъ перес. 9 р. съ перес. въ годъ.

Въ 1913 году подписчики „Вѣстн. Знанія" получаютъ: **52 №№** еженедѣльной иллюстрир. газеты-журнала „Вѣстн. Знанія", знакомящей со всѣмъ совершающимся на свѣтѣ (политика, міровыя событія, новости литературы) и освѣщающей народныя нужды.

Недѣля

Главная задача „Недѣли" — не скрывать правды отъ народа. Въ „Недѣлѣ" даются подписч. безплатно юридическ., образовательн. и др. совѣты. (Можно „Недѣлю" выписывать и отдѣльно отъ „В. Зн." Цѣна въ годъ 3 р., четверть года 75 к.).

12 книгъ „Вѣстн. Зн.", ежемѣсячнаго иллюстрированнаго журнала, въ общедоступной формѣ знакомящаго съ прогрессомъ человѣчества.

Отдѣлы: естественно-научный, историко-географич., соціально-экономич., философіи, математики, психологіи, педагогическій, литературно-художеств. (съ отдѣльными цвѣтными картинами), критическій, сельско-хозяйств., новыхъ изобрѣтеній, юридич., медицинскій, познанія Россіи, популярно-научный, одинаково интересный взрослымъ и дѣтямъ старшаго возраста. Сотрудники журнала и приложеній — профессора и извѣстные литераторы—дѣлаютъ „Вѣстн. Знанія" единственнымъ дѣйствительно научнымъ, но популярнымъ журналомъ.

Въ приложеніяхъ къ „Вѣстнику Знанія" дается цѣлая библіотека по всѣмъ отраслямъ знанія: 1) „ДЕСЯТЬ ЛѢТЪ КУЛЬТУРНОЙ РАБОТЫ". Альбомъ портретовъ и картинъ, виды и проч. съ описаніемъ. (Это приложеніе получатъ только подписавшіеся не позже января). 2) ИЛЛЮСТРИРОВ. ИСТОРІЯ УКРАИНЫ, проф. Грушевскаго, въ 4-хъ выпускахъ. 3) ЛЕКЦІИ по ЕСТЕСТВОЗНАНІЮ и ФИЛОСОФІИ, проф. Геккеля. 4) ОБЩЕСТВЕННО-ЭКОНОМИЧЕСКІЕ ИДЕАЛЫ НАШЕГО ВРЕМЕНИ, проф. М. И. Туганъ-Барановскаго. 5) ГИГІЕНА ДУХА. Физіологія мозга. Гигіена ребенка, мужчины, женщины. Половой вопросъ и пр., проф. Клестона съ дополнен. проф. Фореля, въ 2-хъ выпускахъ. 6) ЭКСПЕРИМЕНТАЛЬНАЯ ФИЗИКА, проф. Бернштейна. 7) ПСИХОЛОГІЯ и УЧИТЕЛЬ, д-ра Мюнстерберга или др. 8) СОЧИНЕНІЯ ЛОПЕ-ДЕ-ВЕГА: „Доротея", „Любовь и честь". 9) КАВКАЗСКІЙ ЛИТЕРАТУРНЫЙ АЛЬМАНАХЪ. 10) ЛАТЫШСКІЙ ЛИТЕРАТУРНЫЙ АЛЬМАНАХЪ.

Сверхъ того подписчики, въ зависимости отъ избраннаго ими абонем. (при подп. указывать № абонем.), получатъ слѣд. капитальныя сочиненія:

1-й абонементъ: 12 вып. иллюстр. біографич. библіотеки **ВЕЛИКІЕ ЛЮДИ,** жизнеописанія знамен. людей всѣхъ временъ и народовъ, со статьями по экономикѣ, политикѣ и пр. проф. **М. Ковалевскаго,** проф. **Туганъ-Барановскаго** и др. Много рисунковъ и отдѣльныхъ цвѣтныхъ картинъ. **Сочиненія Ч. ДАРВИНА:** Кругосвѣтное путешествіе на кораблѣ Бигль.— Въ **4** выпускахъ, съ рисунками.

2-й абонементъ: въ 16 выпуск. **МІРОВАЯ ЛИТЕРАТУРА.** Литер. китайцевъ, японцевъ, египтянъ, индусовъ, персовъ, евреевъ, арабовъ, грековъ, римлянъ, кельтовъ, германцевъ, возрожденія Италіи, Англіи, Франціи, Испаніи и др. Литература славянъ: чеховъ, поляковъ, русскихъ, болгаръ и др. Роскошн. изд. со мног. рисунк. и около 60 отдѣльныхъ картинъ и хромотипій.

3-й абонементъ: въ 16 выпускахъ **КНИГА ПРИРОДЫ и ЧЕЛОВѢЧЕСКОЙ КУЛЬТУРЫ.** Солидн. трудъ въ 9 част.: ч. I и II. Пространство и время, бар. **Швейгеръ-Лерхенфельда;** ч. III. Мельница жизни, проф. **Оствальда;** ч. IV. Колыбель жизни, проф. **Шенихена;** ч. V. Обитаемые міры, проф. **Мейера;** ч. VI—IX. Психологич. эволюція человѣчества, проф. **Вундта.** Роскошн. изд., около 600 рис. и 60 отд. картинъ и хромотипій. (Въ книжн. маг. 6. ст. 15 руб.).

4-й абонементъ: 12 выпусковъ **СВОДЪ ЗАКОНОВЪ.** 4 вып. **ПРАКТИЧЕСКОЙ ЭНЦИКЛОПЕДІИ** (руководство по ремесламъ, хозяйству, домоводству, полезные рецепты и пр.). Въ 1913 г. въ этомъ изд. будетъ дана книга **ПРАВА РУССКАГО ГРАЖДАНИНА,** какъ ихъ опредѣлять, какъ ихъ осуществлять, какъ ихъ отстаивать. Съ образц. прошен. и пр. Сост. прис. пов. **П. А. Брюнелли.**

5-й абонементъ: въ 16 выпускахъ **ИЛЛЮСТРИРОВАННАЯ ИСТОРІЯ РЕЛИГІЙ** съ древнѣйшихъ врем. до нашихъ дней, проф. **Шантепи-де-ля-Сосей.** Роскошное изданіе, около 600 рис. и 60 отдѣльныхъ картинъ и хромотипій. (2 большихъ тома).

ПОДПИСНАЯ ЦѢНА на „Вѣстн. Знанія" съ газ. „Недѣля" и всѣми прилож. въ годъ **8** руб., съ перес. **9** руб., за границу (черезъ загран. почтамты) **12** руб. При подпискѣ на „В. Зн." со всѣми прилож. и „Недѣлей" **допускается разсрочка:** при подпискѣ **3** р., 10 марта, 10 іюня и 10 сент. по **2** руб.

ПРЕМІЯ: Вносящіе всѣ деньги до января имѣютъ право на премію книг. на 2 р. (по особ. катал.), уплачивая лишь за перес.

Адресъ: С.-Петербургъ, Невскій пр., 40, Контора „ВѢСТНИКА ЗНАНІЯ".

iii 1

Actien-Gesellschaft **C. Siegel**, Jekaterinoslaw.

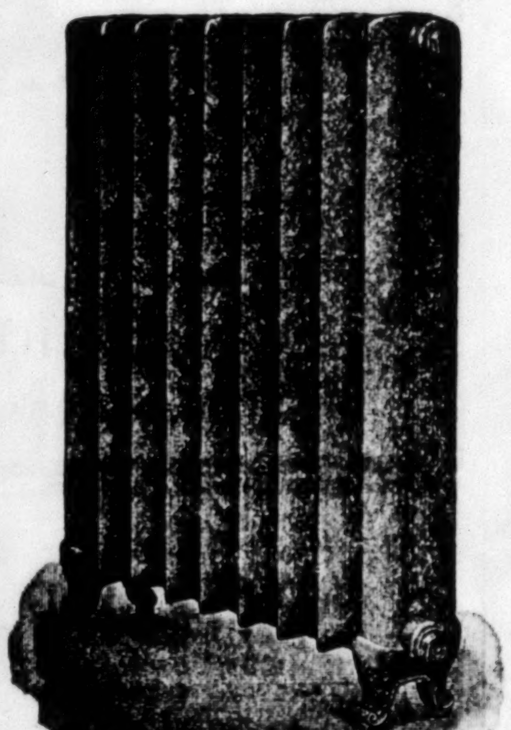
— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden **Umfanges** für **Villen, Land-, Wohn-** und **Krankenhäuser, Schulen** und **Fabriken.**

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.

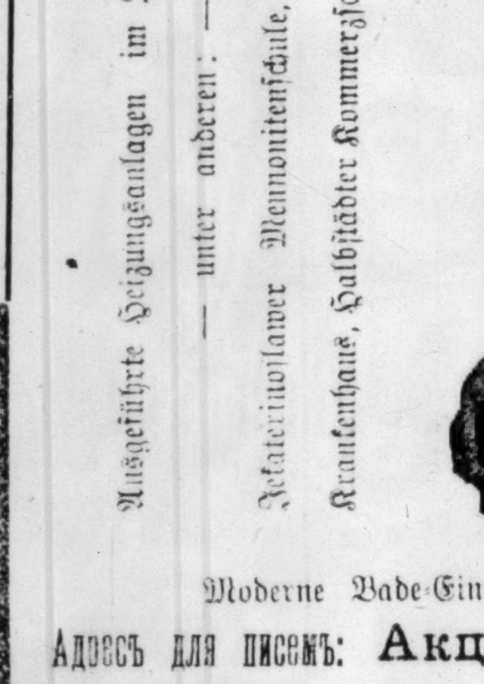


Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge — gratis und franco. — Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

pca 68



Der beste Freund jeder Milchwirtschaft ist der

Diabolo-Separator.

Schärfste Entrahmung. Unerreichte Einfachheit. Leichter Gang. Größte Haltbarkeit. Billigster Preis.

Der Diabolo-Separator

kostet nur **42.00 Rubel** und leistet **10 Wedro pro Stunde;** mit 18 Wedro Stundenleistung Rubel 72.00.

Verkauf in Rußland über 1.000 Diabolo per Monat.

Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt **gesucht.**

Zu haben bei:

tbtbl-6 **Actien-Gesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw.**

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

Die Verwaltung der Gesellschaft der Tokmak-Eisenbahn

ipo3-1

beehrt sich, auf Grund des § 39 der **Allerhöchst** am 10. März 1911 bestätigten Statuten der Gesellschaft, die Herren Aktionäre zu einer außerordentlichen Versammlung einzuladen, für welche folgendes Programm vorliegt:

1) Bericht der Verwaltung über die gegenwärtige Geschäfts-Lage der Gesellschaft und daraus resultierende Fragen und

2) Bericht der Verwaltung über Bestätigung des Präses der Verwaltung, des Staatsrats Wassilij Wassiljewitsch Fomin, auf Grund des § 33 der Gesellschafts-Statuten in der Stellung eines disponierenden Direktors, sowie Bestätigung der in demselben Paragraphen der Statuten vorgesehenen schriftlichen Abmachung mit dem disponierenden Direktor und einer speziellen Instruktion zur Regelung der Funktionen des disponierenden Direktors.

Ueber den Tag für die außerordentliche Versammlung der Aktionäre erfolgt eine besondere Bekanntmachung.

Verkaufe am 17. Dezember ipr1

durch öffentlichen Ausruf

meinen Hof mit allen Gebäuden. Der Käufer kann 900 Rbl Waisenschuld übernehmen. Joh. Jak. Penner, Chortitza, Gouv Jekat.

Konto- und Kopierbücher „Lyra"

und alle sonstigen **Kontorutensilien** sind zu haben in der

Buchhandlung D. P. Isaak, ips 1

Alexandrowsk, Jekater. Gouvernement.

Unter dem Handels- und Industrieministerium stehende tot 6

Buchhalterkurse — M. L. Gurwitsch,

Simferopol, Dworjanskaja, Haus Subaschi, neben dem weibl. Gymnasium. Umfangreiches Programm und rationeller Unterricht. Spezielle Programme und Berichte werden gratis zugesandt. Beginn des Unterrichtes am 1. Februar.

WASSERHEIZUNGEN

baut speziell

А. ВАЙНСОНЪ, ИНЖЕНЕРЪ,

Екатеринославъ, Казачья 24.

Kostenanschläge und Projekte ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit.

tja10-1

Architekt M. J. Daschkewitsch,

Charkow, Rybnaja 20. ifts-1

Dsewulskij und Lange, Platten zu Dielen, Trottoir und für die Außenseite der Wände; **Sepp und Petuchow** Waschmaschinen, Kochherde und Kassen. „Multiplikatoren," Apparate, welche die Ofenwärme um 80% erhöhen. Goldene Medaillen für ausgezeichnete Resultate.

Fichtenbohlen, fertig zum Legen der Diele. „Rex" ausgezeichnetes Dachmaterial, erfordert im Laufe von 12 Jahren keine Remonte.

Jegliches Baumaterial. Aufstellung von Projekten für bürgerliche und landwirtschaftliche Bauten.

— Kostenanschläge und spezielle Berechnungen. —

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik für

Zentralheizungen und Ventilationen

aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb. Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 93

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.